

## **Die Oper in der Türkei unter besonderer Berücksichtigung des Einflusses von Gaetano und Giuseppe Donizetti**

Der erste Kontakt der Türkei mit der abendländischen Oper kam durch Vermittlung des damaligen venezianischen Botschafters Giacomo Guerini 1675 zustande, als der Grosswesir Koprulu Fazil Ahmet Pascha eine venezianische Operngruppe anlässlich des Regierungsantritts des neuen Sultans, Mustafa II, einladen wollte. Das Projekt kam jedoch nicht zur Ausführung, erregte aber in Europa das Interesse der Fürstenhöfe und Komponisten für das Musikgeschehen im damals mächtigen Ottomanischen Reich.

Berichte türkischer Diplomaten und anderer Würdenträger des Landes über Operndarbietungen in Paris, Wien, Berlin und St. Petersburg erweckten das kulturelle Interesse der Hohen Pforte für westliche Opern. Dank der Vermittlung des französischen Botschafters in Konstantinopel kam es 1797 zu einer Operaufführung, an der auch der Sultan als Zuhörer teilnahm. Dazu kam noch, dass Sultan Mahmet II nach Auflösung des Janitscharen Corps für seine Truppen westliche Militärmusik einführen liess.

So kam es zur Berufung von Giuseppe Donizetti, dem ältesten Bruder Gaetanos, der 1788 in Bergamo geboren, dort von G. S. Mayr den ersten Musik- und Gesangsunterricht erhielt, aber 1808 die militärische Karriere einschlug und mit dem 7. italienischen Regiment Napoleons Feldzüge, auch jene nach Ägypten und Russland und bis zum bitteren Ende bei Waterloo, mitmachte. Hernach kehrte Giuseppe nach Italien zurück und erhielt als Aufgabe die Reorganisation der Militärmusik in diversen Garnisonen, bis ihn dann 1827 der Ruf nach Konstantinopel erreichte, um dort westliche Militärmusik bei den osmanischen Truppen einzuführen. Sein Titel war Istruttore generale delle musiche imperiali ottomane. Donizetti komponierte Militärmusik und solche für festliche Anlässe des Sultans und stand bei diesem in hohem Ansehen. Er wurde Ehrenoberst der Garde des Sultans und Brigadier mit dem Namen Pascha Giuseppe Donizetti. Für seine Verdienste um Frankreich wurde er Ehrenlegionär. Der Sultan liess neben seinem Palais ein eigenes Operntheater mit 300 Plätzen errichten, dessen erster Direktor und Manager Giuseppe Donizetti wurde, der dort viele italienische Opern, vor allem Werke seines Bruders aufführen liess. Das erste öffentliche Opernhaus in Konstantinopel wurde 1840 mit "Belisario" eröffnet und stand unter Leitung des Italieners Bosco. Nach ihm übernahm ein lokaler Kaufmann das Management, Mihail Naum, vor allem mit italienischen Opernkompanien. So wurden dort aufgeführt: "Lucrezia Borgia" wie auch Rossinis "Barbiere" und vieles mehr. Das Theater brannte 1846 ab, wurde wiederaufgebaut und mit Verdis "Macbeth" gefolgt von "Don Pasquale" eröffnet. Nach einem weiteren Brand wurde das Haus nicht mehr restauriert. Aber auch das Hofopernhaus brannte 1864 ab, wurde aber durch ein Theater in einem anderen Palais ersetzt und dort bis 1904 bespielt.

Nach der Revolution und Ausrufung der Republik 1923 spielten diverse ausländische Operngruppen in Konstantinopel, nunmehr Istanbul. 1957 gründete die deutsche Mezzosopranistin Ruth Michaelis ein Opernstudio. Ein neues Opernhaus öffnete 1968 seine Pforten, brannte aber wieder ab und wurde 1977 als Kemal Atatürk Kultur Zentrum mit zwei Auditorien von jeweils 1250 und 600 Sitzplätzen eröffnet. Die Istanbul Saisone dieses Staatstheaters dauert von Oktober bis Juni mit einem Spielplan von Opern,

Operetten und Musicals. In der neuen Hauptstadt Ankara kam es 1936 zur Gründung einer Dramaschule des Konservatoriums unter Leitung des Deutsch-Amerikaners Carl Ebert, der dieses Institut bis 1947 leitete. Ebert war Theatermanager in Deutschland, kam nach der Nazi-Machtübernahme nach Buenos Aires. 1934 gründete er zusammen mit Fritz Busch das Glyndebourne Opera Festival, dem er in der Zeit von 1947-1959 auch vorstand. Die moderne Oper in Ankara kam 1940 zustande. Ein weiteres Operntheater gibt es in Izmir, und solche Bühnen sind auch für die Städte Mercen, Samsun, Gaziantep und Van vorgesehen. Atatürk gab die erste türkische Oper mit Namen "Oezoy" beim Komponisten Saygon in Auftrag, der noch die Opern Karem (1953) und Köpoglu (1973) schrieb. Seine Werke waren die Basis für weitere türkische Opern, u.a. der Komponisten Sabahattin, Lalender, Nevit Kodalli, Terit Tüzün, Ceti Isoközlue, Selam Ada, der u.a. die Oper "Ali Baba und die 40 Räuber" schrieb. Oben Erwähnte sind meist Komponisten der Generation nach dem Zweiten Weltkrieg.

Opernaufführungen werden stark subventioniert - zumal Entree-Preise lediglich 1% der Aufführungskosten decken - und liegen unter den Billettpreisen für Kinositze.....

An dieser Stelle sei an die 1924 in Istanbul geborene Sopranistin Leyla Gencer erinnert, die 1950 in Ankara in der Rolle der Santuzza debütierte und dann in Italien und weltweit viel zur Rossini- und vor allem Donizetti-Renaissance beigetragen hat. Erwähnenswert ihre Rollen in "Caterina Cornaro", "Anna Bolena", "Maria Stuarda", "Lucrezia Borgia", aber auch 1975 in "Les Martyrs", "Belisario" (Bergamo 1970) und in Rossinis "Elisabetta, regina di Inghilterra".

Dr. Günter R. Gruber

